

Bis nach Mitternacht, wo sowohl in der Festhalle, als auch am Festplatz Militärmusikbanden spielten, tummelte sich eine enorme Menschenmenge, Schützen und Gäste, unter denen auch das zarte Geschlecht vertreten war, in der fröhlichsten Laune und Heiterkeit herum, worauf mit dem Abmarsche der fremden Schützen nach 12 Uhr, die Festtage ihren herrlichen Abschluß hatten.

Die Sanitätsabtheilung auf dem Festplatz.

Gleich bei Beginn der ersten Vorkehrungen zu dem III. deutschen Bundeschießen war es eine wichtige Angelegenheit des Central-Comite's, bei dem Zusammenflusse so vieler Tausend und Tausend Schützen, und eben so vieler Zuschauer und Besucher für plötzliche Unglücksfälle bei körperlichen Beschädigungen, Verwundungen, Ohnmachten durch sogleiche Anwendung ärztlicher Hilfe an Ort und Stelle Vorsorge zu treffen. In der humansten und uneigennützigsten Weise hat diesfalls eine große Anzahl hiesiger praktischer Aerzte, darunter tüchtige Operateure, wie Kunar, Mosetig, Weinlechner, Reidörfer, Salzer, Much; und sonstige Capacitäten, wie Prof. Nob, die Doctoren Karajan, Karg, Kollet, Mader, Juris, Seng, Hopfgartner, von Stoffella, v. Mertens, Granichstätten ihre Dienste angetragen, sich zu einer eigenen Abtheilung constituirt, bei welcher Dr. Gulz Obmann, und Dr. Kernecker Obmannstellverteter war.

An jedem der früher genannten 3 Thore, wo zum Zwecke allsogleicher ärztlicher Hilfeleistung in einem eigens hiezu bestimmten Lokale eine Tragbahre, Instrumente, Bandagen, Verbandstücke, Labemittel vorrätzig waren, auch ein Wärter und Dienstmann bestellt wurden, hatten sich außer den früher Genannten noch die Doctoren Gerl, Spitzmüller, Basch, Stoda, Wittig, Kämpf, Jariich, Foltanel, Dianhy, Klein, Hüttenbrenner, Wagner, Fink, Eder, Turkiewitsch, Popper, Adler, Estermann, Wimmer, Fr. Mittler, Heller, Warmann, Bachmann, Linhart, Dorfwrth, Hollet, Steinschneider, Pflieger, Altmaier, Maierhofer, Kolisch, Frei, Monti, Deimel, Mayer, Albert, Kühmann, Wackerreiter und von Zanchi vertheilt, und abwechselnd von 7 zu 7 Stunden bei Tag und Nacht den ärztlichen Inspectionsdienst versehen. Außer einer einzigen Verwundung durch einen Schuß ins Fußgelenk war sonst kein Unglücksfall zu verzeichnen.

Ingleichen hat der Medicinär Dr. Anton Oswald am Rennweg sich bereit erklärt, den in der Heumarktklaserne untergebrachten Tiroler Schützen unentgeltlich ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen.

Wer da weiß, wie kurz bemessen die Zeit eines vielbeschäftigten Praktikers ist, wird in dem Wirken der Sanitätsabtheilung gewiß einen hohen Grad edelster Opferwilligkeit erblicken.